

## Waldfriedhof Lauheide Umwelterklärung 2007



Stadt Münster  
Amt für Grünflächen und Umweltschutz  
Waldfriedhof Lauheide  
Lauheide 5  
48291 Telgte

## **Inhaltsverzeichnis**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorwort</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Münster stellt sich vor</b>                                      | <b>5</b>  |
| Stadtverwaltung Münster   | 6         |
| <b>Waldfriedhof Lauheide</b>  | <b>7</b>  |
| Abläufe auf dem Waldfriedhof Lauheide                               | 9         |
| <b>Umweltaspekte und Umweltauswirkungen</b>                         | <b>10</b> |
| Bewertung der Umweltaspekte -- ABC-Analyse                          | 10        |
| Direkte und Indirekte Umweltaspekte                                 | 11        |
| a) Friedhofbewirtschaftung  | 11        |
| b) Bestattungswesen   | 12        |
| c) Friedhofsverwaltung  | 12        |
| <b>Input-Output-Analyse</b>   | <b>12</b> |
| Allgemeine Angaben - erfasste Daten 2004-2006: Daten Input          | 12        |
| Allgemeine Angaben - erfasste Daten 2004-2006: Daten Output         | 14        |
| <b>Umweltprogramm – Ziele und Maßnahmen</b>                         | <b>15</b> |
| Umweltprogramm 2007 Lauheide  | 16        |
| Kontroll- und Korrekturmaßnahmen/Umweltbetriebsprüfung              | 19        |
| Schulungen  | 19        |
| Qualifizierungsbelange  | 19        |
| Bewertung des Systems   | 19        |
| Externe Überwachung   | 19        |
| Öffentlichkeitsarbeit   | 20        |
| <b>Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung</b>                         | <b>20</b> |
| Erreichte Umweltleistungen  | 20        |
| <b>Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster</b> | <b>23</b> |
| Auswirkungen der gegenwärtigen Tätigkeit                            | 23        |
| Maßnahmen   | 23        |
| Vorausplanung   | 23        |
| Motivation und Information der Mitarbeiter                          | 23        |
| Information der Öffentlichkeit                                      | 23        |
| Umweltschutz bei Auftragnehmern                                     | 24        |

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Einführung eines Umweltmanagementsystems</b>      | <b>24</b> |
| <b>Umweltmanagement in der Stadtverwaltung</b>       | <b>24</b> |
| <b>Gültigkeitserklärung</b>                          | <b>26</b> |
| <b>Ansprechpartner auf dem Waldfriedhof Lauheide</b> | <b>26</b> |
| <b>Ansprechpartner bei der Stadt Münster</b>         | <b>26</b> |
| <b>Impressum:</b>                                    | <b>27</b> |
| <b>Anhang</b>  | <b>28</b> |
| <b>Umweltmanagement nach EMAS – was ist das?</b>     | <b>28</b> |

## Vorwort

Friedhöfe als Ort der letzten Ruhe haben im Laufe der Jahre vielfältige Funktionen hinzugewonnen. Sie sind Orte persönlicher Trauer und Erinnerung, sie dienen der stillen Erholung, der Ruhe und Einkehr. Und sie haben sich mit einem Angebot unterschiedlicher Bestattungsmöglichkeiten den Bedürfnissen einer sich wandelnden Gesellschaft angepasst.

Diese Bestattungskultur gilt es immer in Einklang zu bringen mit den Bedürfnissen der Natur. Der letzte Wille des Verstorbenen muss vereinbar sein mit den Anforderungen des Umwelt- und Naturschutz, insbesondere des Boden-, Wasser- und Klimaschutz.


Der Waldfriedhof Laudheide stellt sich dieser Herausforderung. Er blickt auf eine lange Geschichte als Begräbnisplatz zurück, die durch den Sitz der Friedhofsverwaltung der Stadt Münster und den Friedhofsbetrieb hier weitergelebt wird. Dabei hat sich der Waldfriedhof Laudheide der Bewahrung der historischen Dokumente und der nachhaltigen Entwicklung des Friedhofs verschrieben.

Friedhöfe sind wichtige Bestandteile der „Grünen Lungen“ unserer Stadt. Ihre Bäume, Hecken und Sträucher filtern die Luft, binden Stäube und produzieren Sauerstoff. Mit seiner Naturnähe und Artenvielfalt ist der Waldfriedhof Lauheide dafür ein ausgezeichnetes Beispiel. Außerdem schätzen die Menschen ihn als ruhiges Naherholungsgebiet. Eine behutsame und nachhaltige Landschaftspflege sowie die Toleranz und Mithilfe der grabpflegenden Bürgerinnen und Bürger machen es möglich. Der Waldfriedhof ist letzte Ruhestätte und beschauliche naturnahe Erholungsmöglichkeit zugleich.

Wie die Zukunft der Friedhöfe aussieht, ist derzeit ungewiss. Wird sich der Trend zu Feuerbestattungen fortsetzen? Für den Boden- und Grundwasserschutz wäre es eine erfreuliche Entwicklung. Werden Urnengräber zukünftig die Plätze der stillen Trauer und Einkehr sein? Wird der Friedhof seinen hohen Stellenwert in der Gesellschaft behalten? Inzwischen geben erste Internet-Friedhöfe Gelegenheit, letzte Grüße zum Gedenken an Verstorbene zu formulieren. Ist das eine neue Form der Trauer? Werden Friedhöfe nur noch wegen ihrer Geschichte und ihren zum Teil schmuckvollen Grabsteinen attraktiv sein? Wegen ihres Grüns, nicht aber mehr als Ort der Trauer genutzt werden? Oder werden sich die Menschen auf alte Werte rückbesinnen?

Egal, wie sich das Friedhofswesen entwickeln wird, Ziel der Friedhofsverwaltung ist es, den Anforderungen der Gesellschaft und den Bedürfnissen der Trauernden gerecht zu werden ohne die nachhaltige Entwicklung aus den Augen zu verlieren. So stehen die vielfältigen Funktionen auch weiterhin der Bevölkerung zur Verfügung.

Münster den 4.12.2007



Thomas Paal  
Stadt Münster  
Dezernent für Soziales, Integration,  
Gesundheit, Umwelt- und  
Verbraucherschutz

## Münster stellt sich vor

Münster befindet sich im Norden des Landes Nordrhein-Westfalen und liegt im ländlichen Raum, 50 km nördlich des Ruhrgebietes.

Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 302,3 km<sup>2</sup> und hat maximale Ausdehnungen von 24,4 km in Nord-Süd-Richtung sowie 20,6 km in West-Ost-Richtung. Sie ist damit die flächenmäßig zweitgrößte Stadt in Nordrhein-Westfalen.

Münster blickt auf mehr als 1200 Jahre Geschichte zurück. Sie wurde im 14. Jh. Mitglied der Hanse und spielte eine bedeutende Rolle bei den Verhandlungen zur Beendigung des 30-jährigen Krieges, die mit dem Westfälischen Frieden 1648 erfolgreich endeten. Diese Bedeutung in der Historie findet heute noch Ausdruck in den vielen erhaltenen bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg wieder errichteten gotischen und barocken Gebäuden. Münsters einzigartiges Stadtbild (Prinzipalmarkt, Promenade usw.), seine vielen kulturellen Einrichtungen (Stadtmuseum, Landesmuseum, Theater usw.), das von vielen Fahrradfahrern geprägte Verkehrssystem, die mehr als 50.000 Studierenden und die bis in die Stadt hineinreichende münsterländische Parklandschaft verleihen der Stadt eine hohe Lebens- und Wohnqualität und eine überregionale Anziehungskraft.

Mit der Promenade besitzt Münster einen geschlossenen grünen Ring um die Innenstadt, wie ihn kaum eine andere Stadt in dieser Größenordnung aufweisen kann. Auf diesen innerstädtischen Ring laufen sieben „grüne Keile“ zu, die sich von der freien Landschaft bis zur City hin erstrecken. Ein zweiter und ein dritter Grünring weiter außerhalb des Stadtzentrums ergänzen dieses System. Als überlagernder Grünzug und Wasserweg durchzieht der Dortmund-Ems-Kanal das Stadtgebiet von Süden nach Norden und bietet mit seiner Nähe zum Stadtzentrum sowie den Grünflächen ein besonderes Potenzial. Diese Vielfalt an Grün will Münster auch für die Zukunft erhalten, denn sie bietet den Menschen nicht nur Erholungsmöglichkeiten, sondern sorgt ebenso für frische Luft in der Stadt.

Darüber hinaus ist sie Verwaltungssitz des Regierungsbezirkes Münster, Universitätsstadt und Standort vieler namhafter Betriebe des tertiären und quartären Sektors. Die Universität und Fachhochschulen sind häufig Schauplatz wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse.

Münster hat sich schon früh um eine nachhaltige Entwicklung verdient gemacht. Als fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands und als Hauptstadt des Klimaschutzes hat sie ihre Zukunftsfähigkeit unter Beweis gestellt.

| Themen                   | Daten     |
|--------------------------|-----------|
| Wohnbevölkerung 2006     | 280.023   |
| Größe                    | 30.291 ha |
| Umfang                   | 107 km    |
| Gebäude- und Freiflächen | 5774 ha   |
| Betriebsfläche           | 99 ha     |
| Erholungsfläche          | 930 ha    |
| Verkehrsflächen          | 2573 ha   |
| Landwirtschaftsflächen   | 14.731 ha |
| Forstwirtschaft          | 4.669 ha  |
| Wasserfläche             | 891 ha    |
| Sonstige Flächen         | 623 ha    |

Quelle: Statistischer Jahresbericht der Stadt Münster 2006/2007

## Stadtverwaltung Münster

Für die gesamte Stadtverwaltung Münster ist auf Beschluss des Rates ein Umweltmanagementsystem (vgl. S. 21) aufgebaut worden. In der Verwaltung haben die Bereiche Beschaffung, Energie/Wasser, Abfall und Mobilität wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt. Die großen Verbräuche sind für diese Aufgaben untersucht und werden sukzessive optimiert. Ein Schwerpunkt ist das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterverhalten.

| Themen   | Daten         |
|--|---------------|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter                       | 4595          |
| Haushaltsvolumen                                       | 670.938.280 € |
| Städtischer Grundbesitz                                | 5085,8 ha     |
| Öffentliche Grünflächen                                | 300 ha        |
| Städtische Friedhöfe                                   | 107 ha        |
| Spielplätze  | 316           |
| Größe insgesamt  | 60 ha         |
| Landschaftsschutzgebiete                               | 8766,7 ha     |
| Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile | 1904,8 ha     |
| Fließgewässer  | 230 km        |
| Rad- und Wanderwege                                    | 19 ha         |
| Straßengrün  | 90 ha         |
| Grün an Schulen  | 30 ha         |
| Grün an anderen Einrichtungen                          | 22 ha         |
| Außenflächen an Kindertagesstätten                     | 7 ha          |

Quelle: Stadt Münster

In das Umweltmanagementsystem werden nach und nach verschiedene betriebliche Standorte einbezogen und auditiert. Den Anfang machte der Waldfriedhof Lauheide, der mit 83 ha der größte städtische Friedhof Münsters ist. Diese Einrichtung wurde als erste auditiert, weil hier alle Tätigkeiten vertreten sind, deren Ergebnisse später auf andere betrieblichen Standorte übertragen werden können. Hieraus erahnt man und dies bestätigt auch die Umweltprüfung auf dem Waldfriedhof, dass die wichtigsten Umweltaspekte an diesem Standort andere sind als in den oben beschriebenen Verwaltungsstandorten. Zudem liegt der Waldfriedhof Lauheide in einem landschaftlich bedeutsamen Raum und somit sind die Anforderungen an den Umwelt- und Naturschutz besonders hoch.

Der Waldfriedhof Lauheide ist mit seinem Umweltmanagement in die Umweltorganisation der Stadtverwaltung eingebunden. Alle zukünftigen Standorte werden nach demselben Schema in die Umweltorganisation eingebunden.

## Waldfriedhof Lauheide

Der Waldfriedhof Lauheide liegt an der Stadtgrenze von Münster, schon auf dem Gebiet der Stadt Telgte im Kreis Warendorf. In den 20er-Jahren sollte ein eigener Kommunalfriedhof entstehen, weil der Zentralfriedhof zu klein wurde und Erweiterungsmöglichkeiten nicht bestanden. Bis dahin erfolgten Bestattungen ausschließlich durch die Kirche. Die Suche nach einem geeigneten Standort auf dem Stadtgebiet Münsters verlief aus geologischen Gründen erfolglos. Neben einem Standort in Gimfte/Gelmer, der heute als Wasserschutzgebiet dient, kam nur noch Lauheide infrage. Hier waren optimale geologische Bedingungen vorhanden. Zu den sandigen Böden kommt ein optimaler Grundwasserabstand von 4 m hinzu. Wegen des Krieges konnte der Friedhof Lauheide erst am 10.10.1942 eröffnet werden, obwohl die ersten Beisetzungen von Soldaten schon 1940 begannen.

Der Waldfriedhof Lauheide hat eine lange Geschichte als Begräbnisplatz, die weit zurück bis in die ausgehende Jungsteinzeit oder ältere Bronzezeit reicht. Drei noch nicht näher erforschte Grabhügel im Norden der heutigen Anlage stammen aus der Zeit um 2000 bis 1500 vor Christus. Es handelt sich wahrscheinlich um Erdbestattungen. Urnenfunde lassen ferner darauf schließen, dass um 1000 bis 500 vor Christus ein weiterer Begräbnisplatz hier angelegt wurde. Acht Urnen aus der jüngeren Bronzezeit oder älteren Eisenzeit sind erhalten und im Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes von Lauheide ausgestellt. Weitere Urnen sind im archäologischen Museum zu Hamm zu besichtigen. Im Laufe der Jahre ist auf dem steinzeitlichen Begräbnisplatz ein moderner Friedhof entstanden, der den modernen betriebswirtschaftlichen Ansprüchen ebenso Rechnung trägt wie den historischen und ökologischen Belangen.

Heute ist der Waldfriedhof Lauheide eingebettet in eines der schönsten Naherholungsgebiete des Münsterlandes, erhöht über der Ems zwischen Handorf, Westbevern und Telgte liegend. Die Ems bildete im Lauf von Jahrtausenden immer wieder neue Schleifen. Einer dieser Altarme durchfloss das Gebiet des heutigen Friedhofes. Das Flussbett ist heute noch gut zu erkennen und bildet als Schlenke einen naturbelassenen, tiefergelegenen Teil des Waldfriedhofs. Trotz der unmittelbaren Nähe zur Ems gehört der Waldfriedhof keinem Schutzgebiet an.



Abbildung 1: Übersichtsplan Waldfriedhof Lauheide



Der Waldfriedhof Lauheide wird vielfältigen Anforderungen gerecht: der nachhaltigen Entwicklung, den betriebswirtschaftlichen Bedingungen und der heutigen Bestattungskultur. Hier gibt es 13 verschiedene Bestattungsmöglichkeiten, die auch die Anforderungen der modernen multikulturellen Gesellschaft widerspiegeln. Dazu gehören Reihengrabstätten, Haingrabstätten, Wahlgrabstätten für Erdbestattung, Urnenreihengrabstätten, Hainurnengrabstätten, Urnenwahlgrabstätten, Baumurnengrabstätten, Aschestreifelder, anonyme Grabstätten für Urnen, Gemeinschaftsgrabstätten, Gemeinschaftsgrabstätten für Tot- und Fehlgeburten („Sternchenfeld“), Gräber für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft sowie Ehrengrabstätten.



**Abbildung 2: Grabsteine auf dem Waldfriedhof Lauheide**

Auch zukünftig werden Veränderungen den Friedhof prägen und neue Anforderungen an die Bestattungskultur stellen. Aus Amerika kommt mit der Thanatologie (Sterbekunde) ein neuer Umgang mit der Leichenherrichtung. Diese Technik kann ein Teil unserer Bestattungskultur werden, so dass ein neues Spannungsfeld zwischen Bestattungskultur und Umweltschutz entstehen könnte, das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Fingerspitzengefühl fordert.

Auch das neue Bestattungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen kann mit den beschlossenen Neuerungen die Bestattungskultur verändern. Die Aufhebung des Sargzwanges (Tuchbestattung) und die Möglichkeit Asche auf bestehenden Friedhöfen auszustreuen, sind Entwicklungen, deren Auswirkungen abzuwarten bleiben.



**Abbildung 3: Naturkundler erforschen den Waldfriedhof Lauheide**

Auf dem Waldfriedhof Lauheide sind neben dem Friedhofsleiter insgesamt acht Verwaltungsangestellte und –beamte 14 gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie pflegen den Waldfriedhof und drei Stadtteilstädtfriedhöfe im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, wobei einer extensiven Bewirtschaftung, den Belangen der Landschaftspflege, dem Erhalt der Kulturlandschaft, dem historischen Erbe und dem Naturschutz Rechnung getragen



wird. All dies trägt dazu bei, dass Menschen in einem attraktiven, aber auch ruhigen, beschaulichen Ambiente die Möglichkeit zum Trauern gegeben wird.

Der Waldfriedhof hat sich in den letzten Jahren auch zu einem Ausflugsziel für Naturkundler entwickelt. Zukünftig führt die Natur – Genuss - Route des Naturschutzbundes Münster direkt am Waldfriedhof vorbei. Der Naturschutzbund hat eine Vielzahl an Kartierungen durchgeführt und bietet regelmäßig in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waldfriedhofs Exkursionen an. Auch Schulklassen nehmen in letzter Zeit immer häufiger das Angebot zu naturkundlichen Führungen auf dem Friedhof wahr.

### **Abläufe auf dem Waldfriedhof Lauheide**

Das Umweltmanagement auf dem Friedhof Lauheide wird durch ein Auditteam gewährleistet. Es wird vom Friedhofsleiter geführt, er wird von Mitarbeitern unterstützt, deren Tätigkeiten in verschiedenen Ablauforganisationen festgelegt sind.

So ist die schnelle und unbürokratische Umsetzung der Anforderungen des Umweltmanagements möglich.

Beim Aufbau des Umweltmanagements wurde schnell deutlich, dass ein Fachbeauftragter für wassergefährdende Stoffe und Abwasser fehlte. Diese Aufgabe übernehmen zwei Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde.



**Abbildung 4: Das Auditteam führt das Umweltmanagement auf dem Waldfriedhof Lauheide**

## Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Umweltaspekte werden die Bereiche genannt, die Auswirkungen auf die Umwelt haben (Abfall, Energieverbrauch usw.). Auf dem Waldfriedhof Lauheide wurden sie durch Analyse der Tätigkeiten ermittelt. Unterschieden werden „direkte“ und „indirekte“ Umweltaspekte. „Direkte“ Umweltaspekte betreffen Tätigkeiten, deren Ablauf die Friedhofsverwaltung selbst steuern und kontrollieren kann wie Papier- oder Stromverbrauch.

„Indirekte“ Umweltaspekte sind Tätigkeiten, die von der Friedhofsverwaltung nicht in vollem Umfang gesteuert und kontrolliert werden können z. B. das Umweltverhalten der externen Gärtner, Lieferanten und Friedhofsbesucher.

Alle Umweltaspekte werden daraufhin geprüft, ob sie wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt haben.

### Bewertung der Umweltaspekte -- ABC-Analyse

Die Bereiche Abfall, Kraftstoffe, Energie/Wasser, Notfallvorsorge/Brandschutz und Arbeitssicherheit sind die bedeutenden Umweltaspekte am Standort Lauheide. Als indirekter Umweltaspekt spielt das Verhalten der Besucher und externen Gärtner auf dem Friedhof sowie das Verkehrsverhalten eine Rolle.

Mit Hilfe der ABC-Analyse wurden die Umweltaspekte bewertet und die Bereiche ausgewählt, deren Umweltauswirkungen hoch sind und wo Verbesserungen möglich und/oder schnell möglich sind.

| Umweltaspekte                   | Bewertung der Umweltauswirkung<br>A: hoch<br>B: mittel<br>C: gering | Umsetzungspriorität<br>I: hoch<br>II: mittel<br>III: gering |
|---------------------------------|---|---|
| <b>Friedhofsbewirtschaftung</b> |   |   |
| Bodennutzung                    | A   | I   |
| Bodenschutz                     | A   | I   |
| Gewässerschutz                  | A   | I   |
| Biodiversität                   | A   | I   |
| Arten- und Naturschutz          | A   | I/II  |
| Dieserverbrauch                 | A/B   | II  |
| Wasserverbrauch                 | B   | III   |
| Abfall                          | A   | I   |
| Beschaffung                     | A   | I   |
| Notfall                         | A   | II  |
| <b>Bestattungswesen</b>         |   |   |
| Stromverbrauch                  | B   | III   |
| Heizung                         | B   | III   |
| Dieserverbrauch                 | A   | II  |

| Friedhofsverwaltung |     |     |
|---------------------|-----|-----|
| Energie             | B   | II  |
| Wasserverbrauch     | C   | III |
| Abwasseranfall      | A   | I   |
| Abfall              | B/C | III |
| Beschaffung         | B   | II  |
| Notfall/Brandschutz | B   | I   |

### Direkte und Indirekte Umweltaspekte

Für Friedhöfe gibt es drei klassische Arbeitsschwerpunkte (Friedhofbewirtschaftung, Bestattungswesen, Friedhofsverwaltung) deren Auswirkungen auf die Umwelt unterschiedlich stark sind.

#### a) Friedhofbewirtschaftung

Die Friedhofsbewirtschaftung umfasst die Anlage und Pflege der Gräber sowie die Pflege der Friedhofsanlage; sie umfasst den Waldfriedhof Lauheide und die fünf Stadtteilmfriedhöfe. Die Arbeit hier hat überwiegend hohe Auswirkungen auf die Umwelt.

Die intensive Nutzung der **Belegungsflächen** ist als Umweltauswirkungen hoch einzustufen, da hier die Nutzung von Dünger und/oder ein erhöhter Wasserbedarf durch eine ungünstige Bepflanzung anfällt.

Der durch die Grabpflege anfallende Abfall (s. ABC-Analyse) hat hohe Umweltauswirkungen, da durch geringe Mülltrennung der Restmüllanteil weiter ansteigt.

Gemäß dem Übereinkommen über Biologische Vielfalt (CBD) bezeichnet **Biodiversität** die Vielfalt der Arten auf der Erde, die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Unterschiede zwischen Individuen und Populationen) sowie die Vielfalt von Ökosystemen. Das Thema Biodiversität wird als indirekter Umweltaspekt behandelt, z.B. durch Einflussnahme auf das Verhalten der Nutzer in den Grünflächen, also den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Münster. Bei der Unterhaltung der Grünflächen wird auf Biodiversität geachtet, so werden keine Pestizide eingesetzt und in vielen Bereichen wird eine extensive Grünflächenunterhaltung betrieben. Hierdurch wird der biologischen Artenvielfalt für städtische Verhältnisse ein großer Raum zuteil. Der Arten- und Naturschutz hat einen hohen Stellenwert. Auf dem Waldfriedhof leben seltene Tierarten und wachsen Orchideen u. v. m.

Dies wird durch regelmäßige fachkundige Führungen den interessierten Besuchern näher gebracht. Dieser Standard, ein Refugium für seltene Tier- und Pflanzenarten zu sein, soll erhalten und ausgeweitet werden. Dies mit ein Grund, dass die Stadt Münster im Jahr 2007 mit dem europäischen Preis der Entente Florale ausgezeichnet wurde.

Beim **Fuhrpark** spielen die Faktoren Unterhaltung, Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen eine Rolle. Diesel, Schmierstoffe, Hydrauliköle und andere wassergefährdende Stoffe können Boden und Grundwasser verschmutzen. Die Umweltauswirkungen werden hoch als eingestuft. Der Benzinverbrauch, die Emissionen und der Einsatz wassergefährdender Stoffe soll reduziert werden. Bei der Neu - Beschaffung wird auf Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit geachtet. In diesem Bereich lässt sich durch umweltfreundliche Maßnahmen auch Geld sparen.

Die **Notfall- und Brandschutzvorsorge** hat ebenfalls einen hohen Stellenwert. Mangelhafte Vorsorgeregeln können sich im Schadensfall auf Umwelt und Gesundheit auswirken, z. B. Ölunfall, Dieserverlust. Auch ein Brand im Außenbereich bei Trockenheit ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

**Geruchs- und Lärmemissionen** sind auf dem Waldfriedhof eher gering. Gerüche treten selten oder gar nicht auf, und Lärm entsteht nur durch den Einsatz der Baugeräte. Diese beiden Emissionen sind zu vernachlässigen, da der Waldfriedhof im Außenbereich liegt und es keine Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe gibt. Zudem tritt der Lärm nur zeitlich und räumlich begrenzt und nie über einen Zeitraum von mehreren Stunden auf.

### b) Bestattungswesen

Für den Bestattungsbetrieb ist ein **Fuhrpark** für die Aushubarbeiten, das Abräumen der Gräber u.ä. notwendig. Dabei sind vor allem der Ressourcenverbrauch und die Emissionen von Bedeutung. Die Unterhaltung des Fuhrparks mit ihrem Kraftstoffverbrauch und daraus resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen ist als Umweltauswirkung im Rahmen der Klimadiskussion als hoch einzustufen.

Die **Besucherverkehre** sind als indirekte Umweltauswirkungen mit mittlerer Bedeutung einzustufen. Eine Möglichkeit der umweltverträglicheren Steuerung der Verkehre wurde bisher noch nicht gefunden.

### c) Friedhofsverwaltung

Der **Abfall**, der in der Friedhofsverwaltung entsteht, hat eine eher niedrige Umweltauswirkung. Die Friedhofsverwaltung ist in einem alten denkmalgeschützten Gebäude untergebracht, dessen Alter und Größe sich negativ auf den **Energie- und Stromverbrauch** auswirkt. Insgesamt ist dies als mittlere Umweltauswirkung einzustufen.

Die **Notfall- und Brandschutzvorsorge** hat nur Umweltauswirkungen mit mittlerer Bedeutung. Durch die Lage im Außenbereich sind in Notfall nur wenige Menschen betroffen.

## Input-Output-Analyse

Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes bildet die konsequente Bestandsaufnahme aller umweltrelevanten Daten. Daten, die bisher nicht vorliegen, werden zukünftig erhoben. Abweichungen werden schnell und unbürokratisch bewertet. Maßnahmen werden ergriffen, sobald die Datenlage sich zu Ungunsten der Umwelt verändert.

### Allgemeine Angaben - erfasste Daten 2004-2006: Daten Input

|                 | 2004     | 2005     | 2006     |
|-----------------|----------|----------|----------|
| Mitarbeiter     | 23       | 22       | 22       |
| Betrieb         | 15       | 14       | 14       |
| Verwaltung      | 8        | 8        | 8        |
| Größe           | 82,52 ha | 82,52 ha | 82,52 ha |
| Feierhalle      | 686 qm   | 686 qm   | 686 qm   |
| Betriebshof     | 1931 qm  | 1931 qm  | 1931 qm  |
| Verwaltung      | 904 qm   | 904 qm   | 904 qm   |
| Befestigte Wege | 8304 qm  | 8304 qm  | 8304 qm  |
| Parkplätze      | 325 qm   | 325 qm   | 325 qm   |

|                                     |                        |               |               |               |
|-------------------------------------|------------------------|---------------|---------------|---------------|
| Anlagen mit wasserführenden Stoffen | Dieseltank             | 1.000 l       | 1.000 l       | 1.000 l       |
|                                     | Heizöltank             | 10.000 l      | 10.000 l      | 10.000 l      |
| Stoffe und Stoffgruppen             | Düngemittel            | 100 kg        | keine         | keine         |
|                                     | Pflanzenschutzmittel   | Reste         | keine         | keine         |
|                                     | Sonstige Gifte         | 1,5 l         | keine         | Keine         |
|                                     | Fette                  | 32 kg         | 20 kg         | 13,6 kg       |
|                                     | Holzschutzmittel       | 30 l          | keine         | keine         |
|                                     | Farbe und Lacke        | 3 l           | 12,5 l        | 12,5 l        |
|                                     | Lösemittel             | 2 l           | 1 l           | 1 l           |
|                                     | Kalk (Granulat)        | 10.000 l      | 10.000 kg     | 10.000 kg     |
|                                     | Öle                    | 61 l          | 20 l          | 40 l          |
| Energie                             | Heizöl                 | 27.648 l      | 22.567 l      | 20.518 l      |
|                                     | Strom                  | 40.321 kWh    | 37.171 kWh    | 29.513 kWh    |
|                                     | Flüssiggas             | 150 kg        | 175 kg        | 165 kg        |
| Treibstoffverbrauch                 | Diesel                 | 14.626,72 l   | 10.985 l      | 12.039 l      |
|                                     | Benzin                 | 4.471 l       | 4.056 l       | 2.908 l       |
|                                     | Öl-2 Takt-Mix          | 1.997 l       | 1.200 l       | 2.800 l       |
| Wasser                              | Gesamt                 | nicht erfasst | nicht erfasst | nicht erfasst |
|                                     | Stadtwasser            | 0 m3          | 0 m3          | 0 m3          |
|                                     | Brunnenwasser          | 100 %         | 100 %         | 100 %         |
|                                     | Trinkwasser            | nicht erfasst | nicht erfasst | nicht erfasst |
|                                     | Bewässerung Friedhof   | nicht erfasst | nicht erfasst | nicht erfasst |
| Büro                                | Papier                 | 45.000        | 42.500        | 44.000        |
|                                     | Frischfaserpapier      | 11 %          | 0 %           | 0 %           |
|                                     | Recyclingpapier        | 89 %          | 100%          | 100%          |
|                                     | Tonerkartuschen Refill | 9             | 8             | 8             |
|                                     | Rebuild                | 0             | 0             | 0             |
|                                     | Briefumschläge         | 1.000         | 1.000         | 1.000         |

## Allgemeine Angaben - erfasste Daten 2004-2006: Daten Output

|                     |                          | 2004                 | 2005                | 2006                |
|---------------------|--------------------------|----------------------|---------------------|---------------------|
| Abfälle             | Altglas                  |                      |                     |                     |
|                     | DSD                      | 1,92 m <sup>3</sup>  | 1,92 m <sup>3</sup> | 1,92 m <sup>3</sup> |
|                     | Restmüll                 | 32,28 t              | 36,64 t             | 32,1 t              |
|                     | Grünabfälle              | 1.025 m <sup>3</sup> | 470 m <sup>3</sup>  | 658 m <sup>3</sup>  |
|                     | Laub                     | 350 m <sup>3</sup>   | 287 m <sup>3</sup>  | 178 m <sup>3</sup>  |
|                     | Grabsteine/Bauschutt     | 59,56 t              | 75,58 t             | 119,78 t            |
|                     | Öl- und Benzinabscheider | 3 m <sup>3</sup>     | keine               | keine               |
| Gefährliche Abfälle | Altöl                    | 60 l                 | 40 l                | 40 l                |
|                     | Ölhaltige Abfälle        | 0,72 m <sup>3</sup>  | 0,72 m <sup>3</sup> | 0,72 m <sup>3</sup> |
|                     | Lösemittel               | 2 l                  | 1 l                 | keine               |
|                     | behandeltes Altholz      | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
|                     | Fäkalschlamm             | 15 t                 | keine               | 10 t                |
|                     | Sandfangrückstände       | 17 m <sup>3</sup>    | 7 m <sup>3</sup>    | keine               |
| Emissionen          | Gesamt                   | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
|                     | Abgase                   | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
| Abwasser            | Gesamt                   | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
|                     | Stadtwasser              | 0 %                  | 0 %                 | 0 %                 |
|                     | Brunnenwasser            | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
|                     | Trinkwasser              | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
|                     | Bewässerung Friedhof     | nicht erfasst        | nicht erfasst       | nicht erfasst       |
| Büro                | Papier                   | nicht erfasst        | nicht erfasst       |                     |
|                     | Tonerkartuschen          | 6                    | 4                   | 4                   |
|                     | Leuchtstoffröhren        | nicht erfasst        | 6                   | 4                   |

Aus den vorhandenen Daten lassen sich erste Tendenzen und Ergebnisse ablesen.

Die **Energiebilanz** sieht insgesamt positiv aus. Der **Heizölverbrauch** ging zurück. Gründe hierfür sind im veränderten Nutzerverhalten zu sehen, das aus der Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auditprozess resultiert.

Der **Treibstoffverbrauch** hat auf Grund der durch schlechte Witterungsverhältnisse im Winter 2005 auf das Frühjahr 2006 zugenommen. Der gesamte Treibstoffverbrauch hat sich im Vergleich zum Jahr 2005 nicht verändert, es kam lediglich zu einer Verschiebung der Kraftstoffanteile. Von 2004 auf 2005 reduzierte sich der Verbrauch allerdings um ca. 4000 Liter; dies wurde hauptsächlich der Änderungen in der Arbeitsorganisation erreicht.



Der **Strom**verbrauch konnte im Vergleich zum Vorjahr um 7.000 kWh gesenkt werden. Aufgrund des etwas milderen Sommers mussten die Abluftanlage und die Kühlanlage (für die Leichenzellen) im Sommer 2006 nicht in dem Maße laufen wie in den vorangegangenen Sommermonaten.

Der Anstieg der Grabsteinmenge um über 40 t hängt zum einen damit zusammen, dass es eine ganze Reihe Einebnungen von Gräbern gab und zum anderen, dass ein Gebäude abgerissen wurde und dieser anfallende Bauschutt die Zahlen stark beeinflusste. Im nächsten Jahr wird es daher einen starken Rückgang bei der Gesamtmenge des Bauschutts geben.

In der Friedhofsverwaltung hat sich der **Papier**verbrauch und damit auch der Tonerkartuschenverbrauch in den letzten zwei Jahren kaum merklich verändert.

## **Umweltprogramm – Ziele und Maßnahmen**

Das Umweltprogramm erfasst die festgelegten Ziele und Maßnahmen für den Waldfriedhof Lauheide. Sie entwickeln sich aus den Umweltaspekten und ihrer Bewertung. Bezugsjahr ist 2006.

Seitdem das Umweltmanagement aufgebaut wird, sind einzelne Maßnahmen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt in den Alltag übernommen worden. Zum Schutz des Bodens und des Grundwassers werden neben den Fahrzeugen jetzt auch die Kleinfahrzeuge (Aufsitzmäher, Handrasenmäher usw.) in einer dafür vorgesehenen Garage befüllt. Für die Befüllung von Kleingeräten im Gelände sind neue Einfüllstutzen angeschafft und deren Wartung optimiert worden, so dass Tropfverluste ausgeschlossen werden. Das Anliegen der Beschäftigten, zukünftig gesundheitlich unbedenklichen Biosprit für Kleingeräte zu nutzen, wurde direkt umgesetzt, da die Mitarbeiter bei der Benutzung der Geräte die Abgase direkt einatmen.

In der Vergangenheit wurden Naturschutzmaßnahmen groß geschrieben. Auf dem Waldfriedhof befindet sich eine Schlenke, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern extensiv gepflegt wird, so dass sich dort Orchideen (Breitblättriges Knabenkraut, Großes Zweiblatt, Breitblättrige Stendelwurz) entwickeln konnten.

Ein Teil des anfallenden Nutzholzes wird in den Wintermonaten zu Nisthilfen verarbeitet, die auf dem Waldfriedhof Verwendung finden. Auch werden Abfallbehälter, Bänke und ähnliches daraus gebaut. Die Reste werden für Hackschnitzelheizung energetisch genutzt. Wegen der Weitläufigkeit des Friedhofs werden als Service für die Trauernden und für die Besucher Handys bereitgehalten. So können ältere Mitmenschen jederzeit Hilfe herbeitelefonieren.

Das Umweltprogramm gilt für den Standort Waldfriedhof Lauheide, da aber vom Standort Lauheide auch die Stadteilfriedhöfe versorgt und unterhalten werden, wirken sich die Maßnahmen auch positiv auf die anderen Friedhöfe aus.

**Umweltprogramm 2007 Lauheide**

| Umweltaspekt                  | Ziele   | Maßnahmen  | Zeitraum                 | Zuständigkeit | erledigt | Umweltleitlinien |
|-------------------------------|---|--|--------------------------|---------------|----------|------------------|
| <b>Abfall</b>                 | Kompostmenge reduzieren um 5%                 | Laub auf Grünflächen/Wald belassen, Schafe in der Schlenke einsetzen (1-2 Mal im Jahr), auch im mittleren Teil der Schlenke, das muss nur mit dem Zeitpunkt des Pflanzenwachses (Orchideen etc.) abgestimmt werden | 31.03.2009               | Herr Trockel  |          | Abfallvermeidung |
| <b>Ressourcen<br/>schonen</b> | Abfälle reduzieren;<br>Düngemittel reduzieren | Beratung über umweltfreundliche Grabgestaltung (ca. 3 Mal im Jahr im Stadthaus 3)  | findet fortlaufend statt | Herr Trockel  |          | Abfallvermeidung |
|                               |   | allg. Beratung vor Ort: Hinwirkung auf einen geringen Anteil von Wechselbepflanzung  |                          | Herr Trockel  |          |                  |
|                               |   | Intensivierung der Kooperation mit den Gärtnern.   | Sommer 2008              | Herr Klönne   |          |                  |

| Umweltaspekt  | Ziele   | Maßnahmen  | Zeitraum   | Zuständigkeit  | erledigt | Umweltleitlinien  |
|---------------|---|--|------------|--|----------|---|
| Primärenergie | Kraftstoffverbrauch nicht erhöhen; Moto Mix Verbrauch um mindestens 5% verringern | Die optimierten Arbeitsabläufe beibehalten, Einsatz der Geräte, die mit Moto Mix betrieben werden, genau abstimmen und dadurch optimieren  | 31.03.2008 | Herr Wessel-Terharn, Herr Lockenkötter, Herr Trockel |          | Verringerung vermeidbarer Emissionen durch Optimierung der Dienstverkehre |
|               | Stromverbrauch um 3% verringern; Ölverbrauch um 15% reduzieren                    | gezielte Mitarbeiterinformationen zum Stromsparen: PC runterfahren, Licht ausmachen, Heizstrahler effektiv einsetzen; durch neue Hackschnitzelheizung kann Ölverbrauch verringert werden | 31.03.2009 | Herr Sickmann  |          | Energiemanagement   |
|               | CO <sub>2</sub> -Emissionen reduzieren  | Teildämmung Verwaltungsgebäude   | 30.06.2008 | Herr Werner, Herr Trockel                            |          | Energiemanagement   |
|               | CO <sub>2</sub> -Emissionen reduzieren  | Einsatz der Hackschnitzelheizung optimieren  | 31.03.2008 | Herr Klönne  |          | Energiemanagement   |
|               | Schadstoffe reduzieren  | Ersatzbeschaffung eines neuen Transporters mit Erdgasantrieb   | 31.12.2008 | Herr Klönne, Herr Schlamann                          |          | Verringerung vermeidbarer Emissionen                                      |

| Umweltaspekt       | Ziele                         | Maßnahmen   | Zeitraum   | Zuständigkeit              | erledigt | Umweltleitlinien               |
|--------------------|-------------------------------|---|------------|----------------------------|----------|--------------------------------|
| <b>Information</b> | Öffentlichkeit informieren    | Veranstaltungen an jedem 3. Sonntag eines Monats, Veranstaltungen z.B. am Tag des Friedhofs und Exkursionen müssen besser beworben werden, bessere Beschilderung des Standortes | 31.03.2008 | Frau Sandfort, Herr Klönne |          | Information der Öffentlichkeit |
|                    | Kooperation mit 5 Gärtnereien | Fachkonferenz zur umweltfreundlichen Grabgestaltung   | 31.12.2008 | Herr Klönne                |          | Information der Öffentlichkeit |

## **Kontroll- und Korrekturmaßnahmen/Umweltbetriebsprüfung**

Neben der Aufbauorganisation kommt beim Umweltmanagement dem Kontrollsystem eine wesentliche Bedeutung zu.

Es umfasst Eigenüberwachungen der Anlagen und Geräte. Hierüber werden Kontrollblätter geführt, die an die zuständigen Stellen (Auditleitung, Fachbeauftragte) weitergegeben werden.

Um die angestrebte kontinuierliche Verbesserung zu steuern, finden alle 3 Monate Auditreffen statt, auf denen die Korrekturmaßnahmen und Verbesserungsvorschläge besprochen werden. Auch die Fortschreibung des Umweltprogramms wird hier diskutiert.

Das Umweltmanagementsystem auf dem Waldfriedhof Lauheide wird mit der jährlichen Umweltbetriebsprüfung und dem Management - Review kontrolliert. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung sind auf Seite 21 dokumentiert.

Die Umweltbetriebsprüfung ermittelt, ob das Umweltmanagementsystem und das Umweltprogramm am Standort umgesetzt wurden. Es werden die Verbesserungen, Schwierigkeiten, der Stand der Grundlagendaten sowie Erfolg und Misserfolg der eingeleiteten Maßnahmen erfasst. Sollten sich Korrekturnotwendigkeiten ergeben, werden diese bei der nächsten Umweltbetriebsprüfung mit geprüft. Sie ermöglicht es, die angestrebten Ziele zu aktualisieren.

## **Schulungen**

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Waldfriedhofes Lauheide können das Weiter- und Fortbildungsangebot der Stadt Münster nutzen. Darüber hinaus ergibt sich durch die Teilnahme am Umweltmanagement ein zusätzlicher Schulungsbedarf. Er wird vom Auditteam ermittelt und gemäß eines mit der Auditleitung abgesprochenen Schulungsplanes umgesetzt.

## **Qualifizierungsbelange**

Ein Berufsbild für Bestatter gibt es bis heute nicht. Seriöse Bestattungsunternehmen bauen gerade das Berufsbild „Fachbestatter“ auf, um die Qualität in diesem Bereich zu sichern. Das Interesse des Friedhofs wird dahin gehen, zukünftig nur noch Fachbestatter zuzulassen, um den Ansprüchen an die Bestattungskultur und an das Umweltmanagementsystem gerecht zu werden. Dies wird ein Qualitätskriterium sein, das für eine ordentliche Bestattung durch ausgebildete Personen sowie für den Friedhof spricht.

Dieses gilt auch für die anderen Dienstleister des Friedhofs. Sie sollen sich zukünftig mit den Anforderungen des Umweltschutzes auf dem Friedhof auseinandersetzen und gegebenenfalls ihre Befähigungen im Umweltschutz und auf oder für einen Friedhof zu arbeiten, nachweisen. Damit sind sowohl die Steinmetze, die Gärtner, aber auch die Entsorgungsfirmen gemeint.

## **Bewertung des Systems**

Das Management-Review ist die Bewertung des Umweltmanagementsystems auf Lauheide durch die oberste Leitung. Dieses Verfahren dient der Überprüfung der Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems. Die jährliche Überprüfung wird schriftlich fixiert. Mängel, die die Wirksamkeit des Systems gefährden, werden durch die Auditleitung abgestellt.

## **Externe Überwachung**

Alle 3 Jahre erfolgt eine neue Validierung durch einen Umweltgutachter und eine neue Umwelterklärung wird für gültig erklärt und veröffentlicht. Die bestehende Umwelterklärung wird jährlich mit den neuen umweltbezogenen Daten und die hieraus abgeleitete Fortentwicklung des Umweltprogramms aktualisiert und vom Umweltgutachter bestätigt.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Information der Öffentlichkeit spielt auch für den Friedhof eine wichtige Rolle. Jede Form von Öffentlichkeitsarbeit ist auch Werbung. Der Waldfriedhof führt regelmäßig einen Tag der offenen Tür durch, der sich großer Beliebtheit erfreut. Plakate, Faltblätter und Hinweise in der örtlichen Presse machen darauf aufmerksam. Auch werden verschiedene naturkundliche Exkursionen durchgeführt, die auf die vielfältige Fauna und Flora auf dem Waldfriedhof aufmerksam machen. Mit der Umwelterklärung werden darüber hinaus auch der interessierten Öffentlichkeit die wichtigsten Umweltleistungen des Friedhofes vorgestellt. Dezentale Hinweistafeln informieren die Besucher auf und vor dem Friedhofsgelände über die Aktivitäten im Umweltschutz.

## **Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung**

Die Erfahrungen mit der Auditierung des Waldfriedhofs Lauheide zeigen:

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden sehr für das Thema Umweltschutz sensibilisiert.
- Um die Sicherheit im Arbeitsprozess zu erhöhen, ist es sinnvoll, nicht nur über den sicheren Umgang mit gefährlichen Stoffen nachzudenken. Vielmehr ist grundsätzlich zu überlegen, ob Öle, Lacke, Pflanzenschutzmittel etc. überhaupt eingesetzt werden müssen bzw. welche Alternativen es gibt.
- Zum Schutz des Bodens und des Grundwassers werden neben den Fahrzeugen jetzt auch die Kleinfahrzeuge (Aufsitzmäher, Handrasenmäher usw.) in einer dafür ausgerüsteten Garage befüllt.
- Für die Befüllung von Kleingeräten im Gelände sind neue Einfüllstutzen angeschafft und deren Wartung optimiert worden, so dass Tropfverluste ausgeschlossen werden.
- Das Anliegen der Beschäftigten, zukünftig gesundheitlich unbedenklichen Biosprit für Kleingeräte zu nutzen, wurde direkt umgesetzt.
- Rechtssicherheit, Betriebssicherheit und Gesundheitsvorsorge wurden deutlich erhöht.
- Der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen wurde verbessert.
- Erste finanzielle Einsparungen durch konsequent nachhaltiges Handeln sind messbar. Inwieweit das funktionierende Umweltmanagement in den Bereichen Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter, Rechts- und Betriebssicherheit sich auch finanziell auswirkt, ist noch zu beobachten.

## **Erreichte Umweltleistungen**

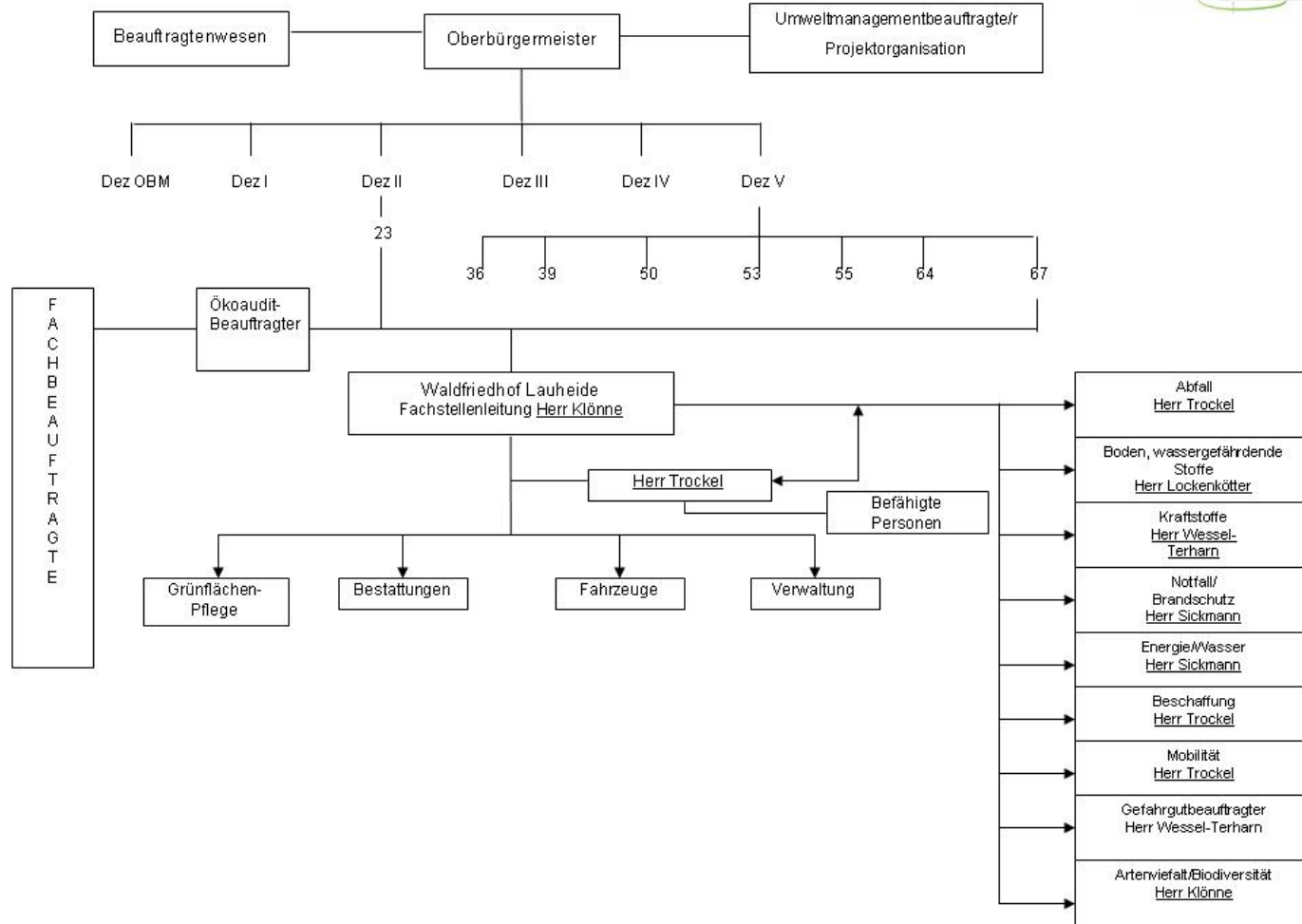
Das Umweltprogramm 2004 wurde von uns wie folgt umgesetzt:

- Um Ressourcen zu schonen und im Hinblick auf den Grundwasserschutz wurde eine neue Pflanzenkläranlage gebaut.
- Wir betreiben eine intensivere Abfalltrennung und in diesem Zusammenhang entstand ein neuer Kompostplatz, der den gesetzlichen Anforderungen entspricht
- Ein Austausch der herkömmlichen Leuchtmittel gegen Energiesparleuchtmittel fand statt.
- Regelmäßig führen wir einen Tag der offenen Tür durch um die Öffentlichkeit zu informieren und zu beraten.
- Die Arbeitswege haben wir optimiert, indem wir den Bagger bei der Grabvorbereitung als Zugfahrzeug für einen neugekauften Anhänger mit verwenden und daher nur noch ein Fahrzeug benötigen.



- Darüber hinaus haben wir uns im Kalenderjahr 2006 entschlossen das Wärmeenergiekonzept zu überarbeiten. Ergebnis war, dass die unwirtschaftliche Ölfeuerungsanlage gegen eine bivalente Holzhackschnitzelheizung ausgetauscht wurde.
- Durch einen Großflächenmäher kam es zu einer Effizienzsteigerung bei der Mähleistung.
- Es werden alternative Techniken zum Mulchen eingesetzt, dadurch konnte der Spritverbrauch gesenkt werden.

## Umweltorganisation der Friedhofsverwaltung



**Abbildung 5: Umweltorganisation der Friedhofsverwaltung**

## **Umweltpolitik – Umweltleitlinien der Stadtverwaltung Münster**

Die Verwaltung der Stadt Münster ist sich ihrer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit der Natur und der nachhaltigen Verwendung von Ressourcen bewusst. Mit der Umsetzung des EG-Öko-Audits in der Stadtverwaltung Münster stellt sie sich dieser Verantwortung und führt ein Umweltmanagementsystem ein, welches die kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastungen bei den alltäglichen Verwaltungstätigkeiten zum Ziel hat.

Aus der Einhaltung aller relevanten umweltrechtlichen Vorschriften und Normen orientiert sich das Handeln aller Akteure an folgenden Leitlinien:

### **Auswirkungen der gegenwärtigen Tätigkeit**

Durch geeignete Verfahren sollen die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit regelmäßig ermittelt und bewertet werden. Neben der Beurteilung der Umweltauswirkungen sollen mit allen zur Verfügung stehenden technischen, organisatorischen und planerischen Instrumenten Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Umweltbelastungen durchgeführt und kontrolliert werden. Dies muss aus rechtlichen Gründen unter Einsatz der besten zur Verfügung stehenden Technik geschehen um Mindeststandards zu gewährleisten.

### **Maßnahmen**

Um die Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit zu verringern, werden Maßnahmen ergriffen um insbesondere die Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften, einzusparen und somit langfristig zu erhalten z.B. durch

- ein effektives Energiemanagement,
- Abfallvermeidung und Förderung des Stoffrecycling,
- Verringerung vermeidbarer Emissionen,
- die Beschaffung von Materialien und Gebrauchsgegenständen nach ökologischen Gesichtspunkten ,
- sowie durch Optimierung des Personen- und Dienstverkehrs bzw. durch Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel.

### **Vorausplanung**

Die Umweltauswirkungen und die Belange des Umweltschutzes sollen bei zukünftigen Tätigkeiten, Arbeitsabläufen und Investitionen bereits während der Planung berücksichtigt werden. Die schon bestehenden Regelungen (Lärminderungsplanung, Baustandards für städtische Gebäude und weitere Selbstverpflichtungen) unterstützen das System.

### **Motivation und Information der Mitarbeiter**

Ein aktiver Umweltschutz kann nur umgesetzt werden, wenn sich die Mitarbeiter auf allen Ebenen Ihrer Verantwortung bewusst sind. Zur Erreichung dieser Anforderung sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulung und Beratung zu aktivem und umweltgerechtem Handeln motiviert werden.

### **Information der Öffentlichkeit**

Durch konsequente Öffentlichkeits- und Pressearbeit sollen die Bürgerinnen und Bürger sowie Verbände und weitere Interessierte über die Umweltauswirkungen, die Umweltziele, die beabsichtigten Maßnahmen und über geplanten Aktivitäten informiert werden.

Darüber hinaus soll ein Austausch mit anderen Kommunen stattfinden.

## **Umweltschutz bei Auftragnehmern**

Auftragnehmer und Lieferanten sollen - soweit dies im Rahmen der Möglichkeiten einer Stadtverwaltung umzusetzen ist - in die Umweltaktivitäten mit einbezogen werden. In Ausschreibungen werden umweltrelevante Anforderungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten einbezogen.

## **Einführung eines Umweltmanagementsystems**

Die Stadt Münster wird für die Verwaltung ein Umweltmanagementsystem aufbauen, welches alle umweltrelevanten Abläufe regelt, sowie die umweltbezogenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Verwaltung und der kommunalen Einrichtungen festlegt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist die regelmäßige Überprüfung und Offenlegung der Erreichung und die Erfüllung der gesteckten Umweltziele.

## **Umweltmanagement in der Stadtverwaltung**

Das Umweltmanagement bei der Stadt Münster, in dem der Waldfriedhof Lauheide als erster validierter Standort eingebunden ist (s. Organigramm S. 13), wird von dem Umweltmanagementbeauftragten gesteuert und gelenkt. Dabei wird er vom Kernteam, das sich aus Amtsführungen, dem Personalrat und den Öko-Audit-Beauftragten zusammensetzt, unterstützt.

Der Öko-Audit-Beauftragte informiert das Kernteam über Ergebnisse aus der Zusammenarbeit der Fachbeauftragten, der Auditteams sowie über Schwierigkeiten oder Schwachstellen des Prozesses. Die Vorgehensweise wird im Kernteam abgestimmt und die Ergebnisse werden über den Öko-Audit-Beauftragten an die Fachbeauftragten und Auditteams weitergegeben. Darüber hinaus informiert der Umweltmanagementbeauftragte den Oberbürgermeister (oberste Leitung) sowie den Verwaltungsvorstand über die Ergebnisse des Umweltmanagements.

## Projektorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadt Münster

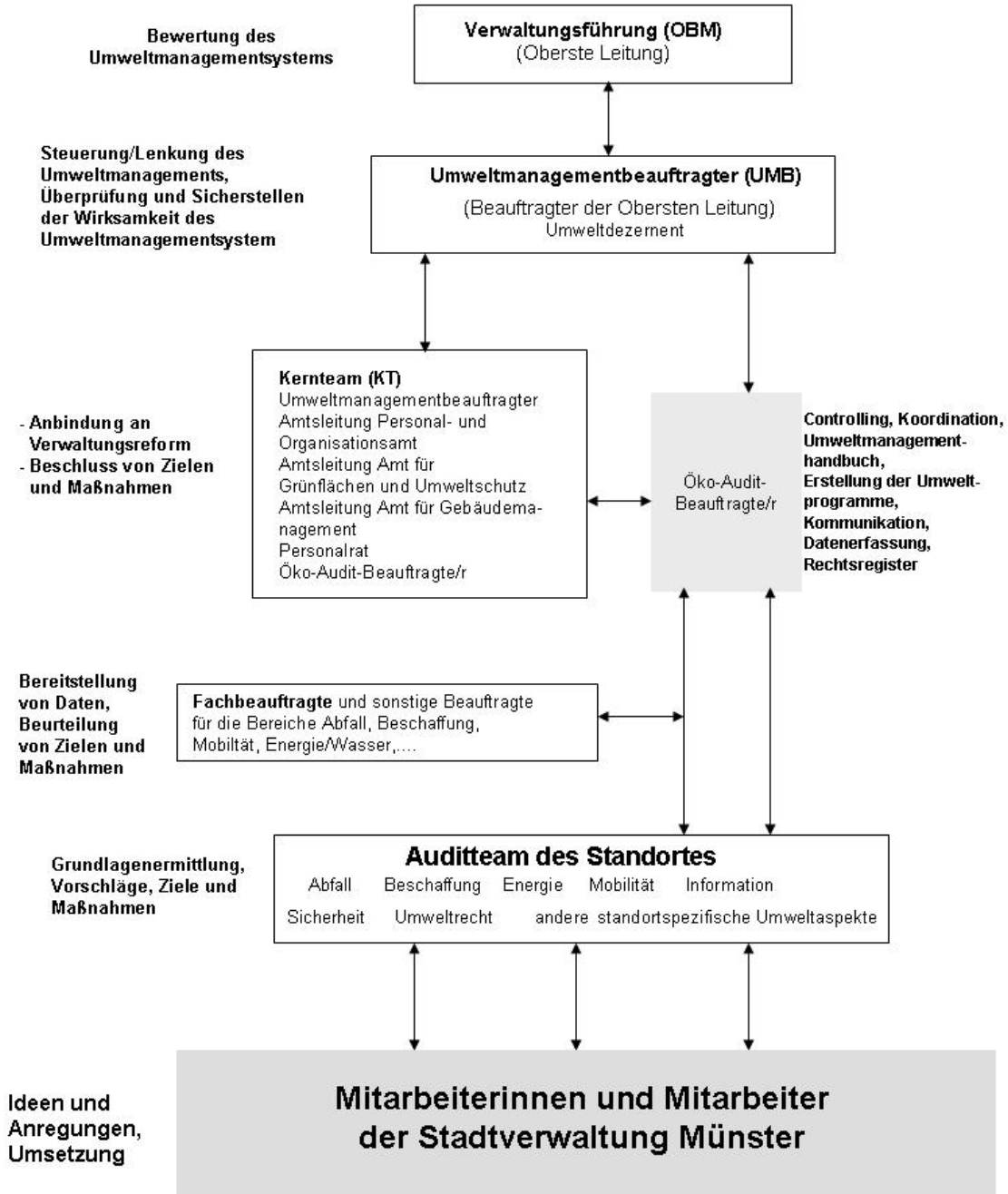


Abbildung 6: Projektorganisation des Umweltmanagementsystems der Stadt Münster

## Gültigkeitserklärung

gemäß Verordnung (EG) Nr. 761/2001  
in der Fassung vom 03.02.2006  
der Umwelterklärung 2007 des Kalenderjahres 2006  
der Organisation

Stadt Münster –Amt für Grünflächen und Umweltschutz  
Albersloher Weg 33, 48155 Münster

durch den Umweltgutachter  
Dr. Wilhelm Ross  
der Umweltgutachterorganisation ENVIZERT  
Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte  
Sachverständige GmbH

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2007 der Organisation/des Standortes

Waldfriedhof Lauheide, Lauheide 5, 48291 Telgte

für gültig.

Der Umweltgutachter hat den Standort der Organisation Waldfriedhof Lauheide auf Einhaltung aller Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom 03.02.2006 geprüft und stellt/stellen hiermit die Übereinstimmung der ersten Umweltprüfung, des Umweltmanagementsystems, der Umweltbetriebsprüfung und ihrer Ergebnisse sowie der Umwelterklärung mit den Anforderungen der Verordnung fest.

Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor.

Die Daten und Informationen der Umwelterklärung vom Waldfriedhof Lauheide geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Coesfeld,

### **Dr. Wilhelm Ross**

Geschäftsführer, Umweltgutachter  
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich  
bestellte und vereidigte Sachverständige GmbH  
DE-V-0266

### **Ansprechpartner auf dem Waldfriedhof Lauheide**

Willi Klönne 0 25 04 / 93 22 10

Alfons Trockel 0 25 04 / 93 22 18

### **Ansprechpartner bei der Stadt Münster**

Achim Specht 02 51 – 4 92 67 60

Die nächste Umwelterklärung wird gemäß den Vorgaben der EMAS-Verordnung im Juni 2010 veröffentlicht. Änderungen werden im Rahmen aktualisierter Umwelterklärungen nach Genehmigung durch den Umweltgutachter bekannt gegeben.



## **Impressum:**

Herausgeberin:

Stadt Münster

Amt für Grünflächen und Umweltschutz

12/2007

Texte:

Auditteam Lauheide

Öko-Audit-Beauftragte der Stadt Münster.

## Anhang

### Umweltmanagement nach EMAS – was ist das?

Umweltmanagement ist das systematische Managen von Umweltaspekten und deren Auswirkungen auf die Umwelt. Dabei soll der Umweltschutz kontinuierlich verbessert werden. Das Öko-Audit setzt sich aus folgenden Schritten zusammen:

- Die **Umweltleitlinien** beschreiben die übergeordneten Ziele. Sie tragen dafür Sorge, dass der Umweltschutz kontinuierlich verbessert und Umweltbelastungen vermieden werden.
- Mit der **Umweltprüfung** (Erhebung und Bewertung umweltrelevanter Daten) werden die tatsächlichen Umweltauswirkungen erfasst und bewertet sowie die Abläufe und Verantwortlichkeiten von umweltschutzrelevanten Vorgängen aufgezeigt.
- Im **Umweltmanagementsystem** werden Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Verfahren und Abläufe benannt, die der Verbesserung des Umweltschutzes dienen. Dabei werden die Zuständigkeiten bei umweltrelevanten Abläufen, die Rechtssicherheit bei umweltrelevanten Vorschriften sowie die Transparenz des Stoff- und Energieeinsatzes beschrieben. Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten werden ermittelt.
- Die **Umweltbetriebsprüfung** ist ein Managementinstrument, das das bisher Erreichte beurteilt und ggf. korrigiert. Sie überprüft die umweltrelevanten Abläufe, die Einhaltung der Rechtsvorschriften und die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems.
- Ziel der **Umwelterklärung** ist es, Umweltinformationen vorzulegen, die der Öffentlichkeit und anderen interessierten Kreisen Auskunft über die Umweltauswirkungen und Umweltleistungen der auditierten Standorte der Stadtverwaltung Münster sowie deren kontinuierliche Verbesserung geben.
- Die **Validierung** ist die Bestätigung für eine erfolgreiche Beteiligung am Gemeinschaftssystem EMAS. Ein externer Gutachter stellt fest, ob die einschlägigen Anforderungen der EMAS-Verordnung eingehalten werden und erklärt dann die Umwelterklärung für gültig.
- Eine **Registrierung** in das europaweite EMAS-Register erfolgt nach erfolgreicher Validierung. Die Eintragung enthält den Namen, die Anschrift, die Ansprechpartner der Organisation sowie die Art der Organisation (NACE-Code der Tätigkeit) und die Anzahl der Arbeitnehmer.